Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 44 (1918)

Heft: 17

Artikel: Dem Schweizergeneral zum "Siebzigsten!"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-451316

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zitate zur Speisenkarte

Unsere Ungehaltenheit über die Spartanisierung der Ariegsküche, die sich mit Xartoffelmehl, Huflattichtee, Nähmaschinenöl, feinstem Treibriemenfett und ähnlichen Gurrogaten behelfen muß, schlägt sich sozusagen bei jeder Mahlzeit in sanste Sehnsucht nach der Friedensküche nieder. hätte Ludwig Seuerbach die Transformation unserer Kochkunst zur Kriegsgastronomie miterlebt, er würde sich beeilen, seinen Ausspruch "Der Mensch ist, was er ißt" zurückzunehmen, in der Erkenntnis, daß wir jett vor dem Herrn alle gleich sind und die Speisenwahl zu einer Ausdeutung der Persönlichkeit nicht reicht. Die Zeiten sind vorbei, da sich der Xulinarier anhand der gastronomischen Stillehre durch die drei Gänge eines Diners schlug; jett baut sich die ganze Kochkunst mit wenig Varietäten auf einheitlich schlechten Grundstoffen auf, die ihre Komposititon und Struktur nach dem Genügsamen einen unterdrückten Sluch, dem Unspruchsvollen

eine Diatribe an den Küchenvorstand entlocken. Aber der ästhetisch Gebildete wird solche Barbarismen unterlassen und als Verdauungsferment die Literatur heranziehen.

Wenn sich jetzt der Gebildete mit der kompendiösen Masse einer Käseomelette abmüht, gedenkt er überlegen lächelnd der faustinischen Sormel "Ihr könnt die Masse nur durch Masse zwingen" und bestellt mit Schwung einen Liter funkelnden Weins, den er — nach kurzem Staunen — mit der weltweisen Einsicht eben desselben Saust: "Ohne Waffer ist kein Keil" versenkt. Die Wurst, deren Enden kaum den Rand des zierlichen Tellers erreichen, erscheint dem Gebildeten in ihrer Papriziertheit als Sinnbild der Gentenz "In der Mürze liegt die Würze." Er schellt nach einer Genfaurke und erinnert sich lebhaft, daß schon Hamlet von "Xaviar fürs Volk" sprach. Dem Schieber, der mit Aplomb und in gutturalem Englisch einen "Lemonsquash" bestellt, ruft er in heimlicher Gebereinstimmung mit dem Dichter zu: "Die Limonade ift

matt wie deine Geele!" Ja selbst das profane Geschehnis einer rastlos benütten Hintertüre hilft ihm zu der dichterischen Erkenntnis des Alassikers "Ihr alle fühlt geheimes Wirken," - mährend sich sein Unterbewußtsein mit der chemischen Unalnse der beendigten Mahlzeit beschäftigt.

Man sieht überall Zusammenhänge. Der Gebildete ist sich aber auch klar über den Wortsinn der G-astronomie unserer Tage, er braucht blos auf den Teller seines Nachbars zu blicken, und der Gedanke an ein Sernrohr stürzt ihm durch alle Hirnwindungen. Doch schließlich erhebt sich von der Mittagstafel der Gebildete glücklich, und über ein leichtes Hungergefühl läßt er sich von Goethes geflügeltem Wort hinwegtragen: "Das wahre Glück ist die Genüg-Samkeit." Wikt, Swicky

> Dem Schweizergeneral zum "Giebzigsten!"

(Xlage der Vorbehaltsneutralen) "Wo ein Wille ist, ist — kein Weg!"

eafer 8 Konzel

:: Stadttheater ::

Samstag, abends 71/2 Uhr: "Lang, lang ist's her", Operette von R. Stolz. — Sonntag, abends 8 Uhr: "Schwarzwaldmädel", Operette von Léon Issel.

Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: "Das Konzert", Lustspiel von H. Bahr. Sonntag, abends 8 Uhr: "Cyprienne", Schauspiel von Sardou und E. de Najac.

Corso Theater

Täglich abends 8 Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble "Die Prinzessin vom Nil"

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 31/2 und abends 8 Uhr

nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3

Gut eingerichtete Zimmer von Fr. 2.— an

Bürgerliches Restaurant

Fr. Kehrle.



Schifflände 26 zwischen Bellevue und Helmhaus ZÜRICH 1

Bekannt prima Küche. Dîners à Fr. 1.70 und 2.20. Reingehalt. Qualitätsweine! Propr. A. Beerhalter - Jung.

im "Neuenburgerhof" Schoffelgasse 10, Zürich 1

Eine Sehenswürdigkeit Zürichs!

Frau Sophie Egli ********************

Restaurant

Zürich-Enge Der bekannte Edi Hug

ervielfältigung 🗈

chreibarbeiten Übersetzungen

liefert in gewohnter sorgfältiger und prompter Weife

trsies ervielfältigungs Büro «Metropol» Zürich Fraumünsterst.12

Restaurai z. Sternen

Albisrieden

(Zürich)

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt. Gute, reale Weine, prima Most (eigene Kellerei). Löwenbier!

Höfl. empfiehlt sich

August Frey.

Prima Rheinfelder Feldschlösschen-Bier! Grösster u. schönster Biergarten Zürichs!

Täglich Konzert

1871

Erstklassiges Orchester



um sich einen Erfahrungsschatz anzueignen, wie er in einem einzigen Jahrgang der Schweizer Wochen-Zeitung niedergelegt ist. - In jeder Nummer werden durch neue Mitteilungen des Briefkasten-Onkels diese Erfahrungen ergänzt.



Die Schweizer Wochen-Zeitung in Zürich kostet Fr. 2.- für in Zürich kostet Fr. 2.— für drei Monate frei ins Haus.— Bestellungen bei der Expedition (Jean Frey) in Zürich, Dianastrasse 5/7. Telephon S. 10.13

Sihlquai Nr. 9 Zürich 5 b.d.Zollbrücke